Bemerkenswerte Vogelbälge aus dem Libanongebiet in der „American University of Beirut"

Von

H. KUMERLOEVE, Osnabrück

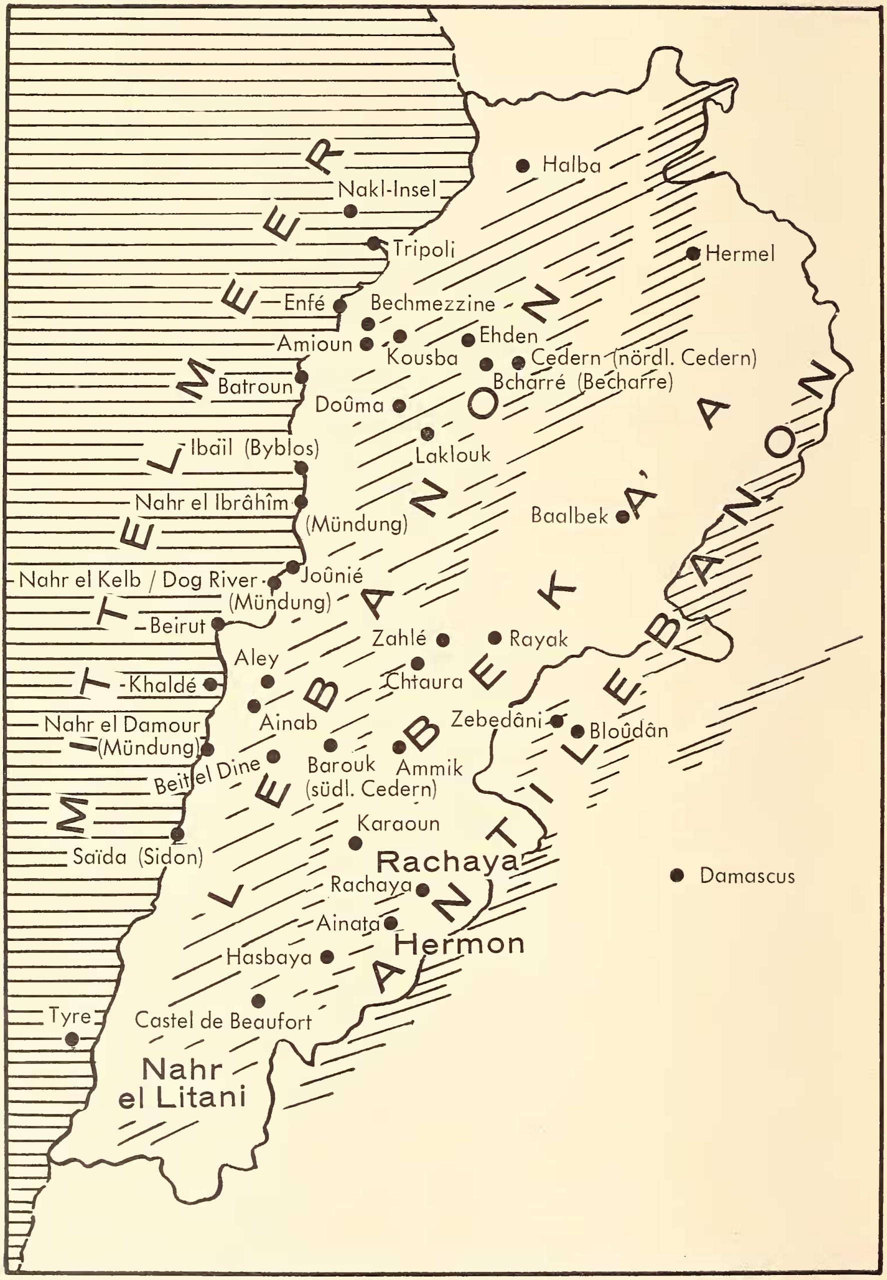
(Mit 1 Abbildung)

Gegenwärtig verfügt das „Department of Biology" der Universität über rund 950 Vogelbälge, die aus dem Territorium der heutigen Republik Libanon stammen. Weitere 415 Stück wurden in den benachbarten Ländern, d. h. vornehmlich in Syrien und Palästina, in geringem Maße auch in der Türkei, gesammelt. Etwa 130 sind zwar nahezu sicher ebenfalls aus Middle East gekommen, sind aber nicht oder nicht mehr ausreichend datiert, um wissenschaftlich voll ausgewertet werden zu können. Besonders gilt solches für etwa 140 Schausammlungsexemplare. Rund 230 weitere Vögel sind größtenteils nordamerikanischer Herkunft.

Erstaunlicherweise ist über diese Sammlung bisher sehr wenig und dann fast nur über die aus Syrien und Palästina stammenden Belegstücke veröffentlicht worden. Hier war es vor allem D. Carruthers, dessen Initiative im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts weitere Kreise zog. Vornehmlich zwischen 1904 und 1909 sammelte er, teils im Auftrage der heutigen American University of Beirut (AUB), teils auf eigene Rechnung *). So brachten er und J. H. Miller im Jahre 1905 eine aus 155 Vögeln und Säugern bestehende Kollektion zusammen, von der 43 Stück im damaligen „Syrian Protestant College", dem Vorläufer der AUB, verblieben, während 112 Bälge, darunter 87 Vögel ins British Museum (Natural History) gelangten. Hier wurden letztere von Sclater (1906) bearbeitet. Vom Jahre 1904 werden 323 Vogelbälge und 19 Säuger genannt, neben über 100 Tieren, die allmählich für die Schausammlung hergerichtet wurden (cf. Bannerman 1949). 1909 führte Carruthers eine weitere Forschungsreise zum Toten Meer, ins Hochland von Moab und in die nordwestarabischen Wüsten durch, deren Ausbeute im wesentlichen ebenfalls vom „Biological Museum" des SPC übernommen wurde. Diesmal berichtete er selbst über seine Ergebnisse.

Demgegenüber ist über das aus dem engeren Libanon- und Antilibanongebiet, also etwa aus dem Raum der heutigen Republik und vorwiegend

*) Für freundliche persönliche Auskünfte bin ich den Herren Douglas Carruthers (Grimston) und Dr. David A. Bannerman (Boreland) aufrichtig dankbar. Ebenso schulde ich Dank den Herren Dr. W. R. P. Bourne (Oxford), J. Nevins (Washington) und H. Glockler (Beirut).



Libanon mit allen im Text genannten Fundorten

aus Beiruts Umgebung stammende Material fast nichts bekannt geworden Das gilt zunächst für die annähernd 900 Vogelbälge, die der Arzt, spätere Lecturer for Medicine and Hygiene und (ab 1920) Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie Dr. William Thompson Van Dyck (1854 bis 1939) vornehmlich in den Jahren 1874 bis 1878, in geringem Maße auch 1881/82 zusammengebracht hatte (cf. Kumerloeve 1960 b). Leider publizierte Van Dyck hierüber nur eine einzige Notiz, und auch Tristram — der offensichtlich mit ihm in Verbindung stand — erwähnt ihn nur wenige Male. Ebensowenig hat sich auch Carruthers über seine Erfahrungen im weiteren Umkreis von Beirut und über die hier gesammelten Belegstücke geäußert. Nirgendwo berücksichtigt scheinen bisher auch die mindestens 110 Bälge zu sein, die auf einen bisher offenbar unbekannt gebliebenen Forscher zurückgehen, der zwischen dem Oktober 1882 und Mai 1883 vornehmlich in den nördlichen Landesteilen der libanesischen Republik (bei Kousba, Kfour, Tripoli, Batroun usw.) tätig war. Und gleiches gilt für rund 155 weitere Vögel, die ein ebenfalls bisher unidentifiziert gebliebener Sammler (mit den Initialen P.E.S.) im April 1886 zum kleinen Teil unweit Beirut, hauptsächlich aber in Syrien (Jebel Druze) und Palästina erbeutete. Auch S. Merrill, der zwischen 1883 und 1886 in Palästina nach eigenen Angaben rund 2000 Belegstücke sammelte*), dürfte libanesisches Gebiet und Beirut aufgesucht haben (cf. Ibis 1903, p. 329). Wahrscheinlich erklärt sich dadurch das Vorhandensein mehrerer Vogel- und Säugerbälge bzw. -häute Merrills im AUB-Museum. Ferner brachte der seinerzeitige Professor of Natural Sciences Alfred Ely Day (1867—1930) neben anderen Tieren und zahlreichen Pflanzen vorwiegend in den Jahren 1893/95 und 1905/08 eine kleine Kollektion von rund 50 Vögeln zusammen, unter denen sich *Sula bassana, Chlamydotis undulata, Aquila clanga* und andere bemerkenswerte Stücke befinden. Demgegenüber ist von G. Schrader, der von April bis November 1878 und von April bis Oktober 1879 in Beirut und Damaskus weilte und über eine recht beachtliche Ausbeute zu berichten weiß, fast nichts ins Beiruter Museum gelangt; als einziger seiner Bälge liegt ein Steinhuhn *(Alectoris graeca)* mit der Sammelnummer 3276 (!) aus dem Raum Adana (Kilikien, Türkei) 30. März 1884 vor. In den letztvergangenen Jahrzehnten sind nur noch gelegentlich wenige Bälge, z. B. durch Nadra Meshaka in die Vogelsammlung gekommen.

Eine Auswertung des gesamten Materials ist im Rahmen einer späteren zusammenfassenden Arbeit über die Avifauna der Republik Libanon vorgesehen. Deshalb soll hier nur zwanglos eine Anzahl besonders beachtlicher Belegstücke Erwähnung finden (Reihenfolge nach Hartert):

*) Nach freundlicher Auskunft von Curator James C. Greenway jr. befindet sich die Selah Merrill Collection im Museum of Comparative Zoology in Cambridge (Massachusetts) und umfaßte ursprünglich 1723 Exemplare. Nach Abgang von Tausch- und sonstwie ausgeschiedenen Stücken sind derzeit noch 1547 Belege vorhanden. Eine Bearbeitung ist bisher nicht erfolgt.

Nach Hardy brütete der Rosenstar *(Pastor roseus)* offenbar 1945 im Libanongebiet. Wahrscheinlich ist solches beispielsweise auch 1877 der Fall gewesen, denn Van Dyck konnte zwischen dem 23. Juli und 7. August bei Beirut 11 Jungvögel erbeuten. Aus den übrigen Jahren seiner Sammeltätigkeit fehlen Rosenstare, von 1 ♀ abgesehen, das am 14. Mai 1878 erlegt wurde. Tristram erwähnt ein Massenvorkommen 1881 im Orontesgebiet, Aharoni (1932) ein solches bei Homs (Syrien). Junge mit wenigen Altvögeln wurden auch von Schrader bei Beirut notiert. Die rasche und meist wirkungsvolle Bekämpfung, welche Heuschreckenschwärme neuerdings im Mittleren und Nahen Osten zu erfahren pflegen — beispielsweise wurden im Winter 1958/59 zwei große, von Palästina kommende Züge im südlichen Libanon in wenigen Tagen vernichtet —, läßt jene weithin kaum mehr zu einer massierten Nahrungsbasis für Rosenstare werden.

Vom Kernbeißer *(Coccothraustes coccothraustes)* konnte Tristram nur zwei Belegstücke anführen; Merrill fügte drei weitere hinzu, die sämtlich in Palästina erbeutet wurden. Die AUB-Sammlung enthält vier Exemplare aus Beiruts Umgebung, drei hiervon wurden am 11. bzw. 19. November 1904 von Carruthers geschossen. Ferner beobachtete H. Glockler im Frühwinter 1946 einen Schwarm von 25 bis 30 Kernbeißern, die sich im Garten der „American Mission" an Celtis-Früchten labten. Ein Belegstück wurde gesammelt.

Der Erlenzeisig *(Carduelis spinus)* ist in Tristrams Übersicht nicht angeführt. Doch weist Aharoni darauf hin, daß er regelmäßig in bescheidener Anzahl in Palästina zu überwintern pflegt. Vielleicht gilt dies auch für den libanesischen Raum, denn im Biologischen Museum befinden sich zwei Exemplare, darunter ein von Van Dyck im Herbst 1881 gesammeltes adultes ♂. Fragwürdiger hingegen sind je ein Birkenzeisig *(C. flammea,* ♀, Flügel 69,5 mm), Berghänfling *(C. flavirostris,* ♀, Flügel 78 mm) und Gimpel *(Pyrrhula pyrrhula,* ♂, Flügel 79,5 mm): als ehemalige Schausammlungsexemplare sind sie undatiert, und auf (alten!) Etiketten ist als Herkunft nur „Syria" angegeben. Dies ist um so bedauerlicher, als alle drei Arten bisher aus dem syrisch-libanesischen Raum offenbar unbestätigt geblieben sind.

Bedeutsamer als die rund 12 „gewöhnlichen" Girlitze *(Serinus canaria),* die als Überwinterer erlegt wurden, erscheinen vier Rotstirngirlitze *(Serinus pusillus),* die — auch wenn Ort und Daten fehlen — nach ihren Originalnummern zweifellos 1881/82 durch Van Dyck gesammelt bzw gebalgt worden sind. Offenbar nur bei Tristram (p. 65) findet sich ein Hinweis: „The Redfronted Finch occurs in Lebanon", doch ist dieser zu lakonisch, um wirklichen Aufschluß zu geben. Bekanntlich ist *S. pusillus* beispielsweise im Mitteltaurus (Kilikischer Taurus) heimisch; der evtl. weiteren Verbreitung der Art südwärts sollte nachgespürt werden. Meinertzhagen (1954) führt sie nicht aus Arabien an. Von Tristrams Gir-

litz *(S. c. syriacus)*, dem Charaktervogel der Libanonhöhen — Tristram nennt ihn auch vom Antilibanon, wo ihn aber Meinertzhagen (1935) nicht beobachten konnte —, liegt ein undatiertes ♂ ad. vor: zweifellos wurde dieses von Van Dyck nach dem 12. Dezember 1882 gesammelt.

Von den drei mehr oder minder nahestehenden Arten *Rhodopechys [Erythrospiza] githaginea, Rh. sanguinea* und *Rhodospiza obsoleta* können die beiden ersten als libanesische Brutvögel angesehen werden, während *Rh. obsoleta* nur als Wintergast auftritt (Aharoni 1926). Im AUB-Museum ist nur *Rh. githaginea* vertreten, und zwar — von den im Hedjaz erlegten Stücken abgesehen (Carruthers 1910, p. 481) — durch ein ♂ ad., das Van Dyck am 2. Mai 1878 bei Beirut erbeutete (Fl. nur 81,5 mm). Über neue *Rh. sanguinea*-Beobachtungen McNeiles bei Ainata cf. Hollom (1959).

Tristram erwähnt nicht den Bergfinken *(Fringilla montifringilla)*, doch wurde dieser in Palästina von Merrill angetroffen. Carruthers sammelte am 10. November 1904 bei Beirut ein ♀ Stück. Auch J. Nevins traf hier einen Bergfinken (mündl. Mitteilung von Prof. W. West, Beirut). Sehr fragwürdig erscheint derzeit die Verbreitung des Weidensperlings *(Passer hispaniolensis)* innerhalb der libanesischen Grenzen. Tristram fand ihn „chiefly confined to the Jordan Valley", Meinertzhagen sah Anfang April bei Zahle in der Beka'a eine Anzahl, die er für Brutvögel hielt. Auch Festa berichtet über Vorkommen. Anderseits wird der Weidensperling z. B. von Schrader überhaupt nicht genannt; auch mir begegnete vom November 1958 bis Anfang März 1959 nicht ein Stück. Die Sammlung weist derzeit sieben Belege auf: 6 wurden am 8./10. Mai 1877 und 1878 von Van Dyck erlegt, der siebente am 3. Mai 1904 von Carruthers.

Unter den Ammern verdient zunächst eine Goldammer *(Emberiza citrinella)* ♀ ad., Beirut 18. November 1877, Erwähnung. Wie weit der Ortolan *(E. hortulana)* als Brutvogel angesehen werden darf, ist ungewiß. Fünf von Van Dyck und Carruthers bei Beirut, Alma und auf der Küstenstrecke Saida (Sidon)-Tyre zwischen dem 2. und 27. April gesammelte Ortolane können gut auf dem Durchzuge gewesen sein. Schrader traf die Art im Frühjahr und Sommer 1878/79 nicht im Umkreis Beiruts an. Meinertzhagen erwähnt sie als „common" im Mai 1933 bei Ainata und bei den Zedern ("where it was almost certainly breeding"), während Hollom & Mc. Neile hier im Mai 1955/56 nicht ein Stück sahen. Demgegenüber steht das Nisten von *E. caesia* im Gebiet außer Frage. Meinertzhagen bemerkte sie zwar nicht im Libanon und Antilibanon, doch konnte Van Dyck am 29. Juli, 3. und 15. August 1877 je ein Stück sammeln, sehr wahrscheinlich Brutvögel aus der näheren Umgebung. Weitere sieben von Carruthers erbeutete Exemplare sind Märzvögel, die über Nisten keinen Aufschluß geben können. Ungenügend belegt ist auch das kaum zweifelhafte Brüten der Zippammer *(E. cia)* in geeigneten Waldbeständen des Libanon und Antilibanon. Tristram nennt sie sowohl vom Sommer

als vom Winter. Fünf Stücke von Nordlibanon (Kfour, Btoghrina, Duma) und vom Tal des Beirut-Flusses wurden zwischen dem 28. September und 9. November sowie am 20. Februar gesammelt, sagen also nichts über Nisten aus. Von der Zwergammer *(E. pusilla)* weiß Tristram zwar von "one undoubted instance of ... capture" im Libanon zu berichten, doch befindet sich in der AUB-Sammlung kein Balg dieser Art. Ob er in der Tristram-Collection aufbewahrt wird, entzieht sich derzeit meiner Kenntnis.

Von Lerchen sei hier neben der Ohrenlerche *(Eremophila alpestris)* nur noch die Heidelerche *(Lullula arborea)* genannt. Van Dyck sammelte drei Stück: eins Beirut 22. November 1876, zwei leider undatiert. Ein weiterer Balg stammt aus der Umgebung von Kfour, 9. November 1882. Aharoni erwähnt Brüten im Antilibanon, Meinertzhagen solches im Zederngebiet bei Bscharre, nachdem früher schon Tristram auf die weite Verbreitung der Spezies hingewiesen hatte.

Der Rotkehlpieper *(Anthus cervinus)* wird von ihm als „scarce winter visitant" bezeichnet. Von 3 Stück bei Karyatein in Syrien abgesehen, sammelte Carruthers auch bei Beirut am 19. und 29. April je ein ♂. Desgleichen ist *Motacilla flava thunbergi* durch drei Bälge vom 23., 25. und 29. April vertreten.

Der prächtige kleine Nektarvogel *(Cinnyris osea)* befindet sich in fünf Bälgen, 4 ♂♂ und 1♀, in der AUB-Sammlung. Wahrscheinlich zwei Stück (♂ vom 8. September 1877 und ♀ vom 27. November 1880) gehen auf Van Dyck zurück; am 5. April 1904 sammelte Carruthers (cf. 1910, p. 483) ein ♂ bei Alma (südlich von Tyre). Schließlich kam, von einem undatierten Exemplar abgesehen, am 16. Februar 1911 ein weiteres ♂ hinzu, das offenbar von A. E. Day gebalgt wurde. Über die Verbreitung der Art in Palästina und im libanesischen Küstenstreifen äußerten sich u. a. Tristram, Merrill, Carruthers, Aharoni und 1959 auch Hollom. Hingegen bot sich Schrader begreiflicherweise keine Möglichkeit, diesen Wintergast bei Beirut zu beobachten. Als solcher tritt er hier, z. B. im „Campus", d. h. im parkartigen Gelände der American University wohl alljährlich auf. Entsprechend begegnete er mir hier im November/Dezember 1958 und Januar 1959 zahlreiche Male in wenigen Exemplaren, die sich insbesondere an die Blüten von Aloe spec, Bauhinia, Poinsettia, Bougainvillea usw. hielten. Darüber hinaus konnte im Mai 1947 oder 1948 durch H. Glockler erstmals eine Brut beobachtet werden, die — nachdem ein erster Versuch fehlgeschlagen bzw. das Nest zerstört worden war — hochkam. In den folgenden Jahren wurde der Nistplatz nicht wieder besucht und auch sonst liegen für Brüten von *C. osea* in oder im Umkreis von Beirut keine weiteren Anhaltspunkte vor (cf. Kumerloeve 1960a).

Recht dürftig sind neuere Angaben über die Trauermeise *(Parus lugubris)*. Tristram hielt sie für "extremely plentiful in the wooded parts of Northern Syria . . . . . at the Cedars, in all the few wooded districts". Auch Festa erwähnt sie; hingegen traf sie Meinertzhagen nicht an und auch Aharoni äußert sich nicht über die Art. Im Museum befindet sich ein einziges Stück: ♂ Afqa 27. September 1895, Fl. 75 mm, leg. A. E. Day. Aus neuerer Zeit sind mir außer Holloms Brutbefunden im Mai 1956 bei Ainata, nur wenige Beobachtungen von D. West vornehmlich im Zederngebiet bekannt geworden. Vom Wintergoldhähnchen *(Regulus regulus)* sammelte Van Dyck am 6. November 1877 bei Beirut je 1 ♂ und 1 ♀. Tristram erwähnt die Art vom Libanon, und Aharoni erbeutete ein Stück bei Zahle in der Beka'a.

Vom Schwarzstirnwürger *(Lanius minor)* wurden bei Beirut zwischen dem 15. April und 11. Mai drei Exemplare gesammelt, nach den Daten offenbar Durchzügler. Doch soll die Art zerstreut in der Beka'a brüten (D. West); nach Meinertzhagens Übersichtskarte (1954, p. 163) dürfte die Brutverbreitung im libanesisch-syrischen Grenzraum nach S und SW zu auslaufen.

Bemerkenswert erscheint u. a. eine Serie von 8 Halsbandschnäppern *(Ficedula albicollis)*, die von Van Dyck und Carruthers zwischen dem 12. April und 5. Mai bei Beirut und Alma gesammelt wurde. D. West nannte mir als Durchzugsdaten den 2.—9. April 1949. Hingegen liegen vom Trauerschnäpper *(F. hypoleuca)* keine Bälge vor, und auch Arten wie *Acrocephalus arundinaceus, A. scirpaceus, Hippolais olivetorum, H. languida* und *Cettia cetti* fehlen völlig. Der Waldlaubsänger *(Phylloscopus sibilatrix)* ist durch einen Durchzügler, ♀ Beirut 27. April 1878 (Fl. 73 mm), vertreten, der Berglaubsänger *(Ph. bonelli)* durch ein ♂ Beirut 30. Juli 1877, der Schilfrohrsänger *A. schoenobaenus)* durch 3 Belege Beirut 16. April, 4. und 21. Mai und der häufig nistende Blaßspötter *(H. pallida)* durch 6 Bälge vom 29. April, vom Juli, 1. und 7. September.

Von den Grasmücken soll hier hauptsächlich die Form *Sylvia [melanocephala] melanothorax* erwähnt werden. Bannerman (1958) faßt den „Cyprus Warbler" als eigene Art auf, Meinertzhagen als Subspecies von *S. melanocephala*. Nach Tristram wurde ein Exemplar "procured on the coast of Phoenicia by Dr. Van Dyk of Beyrouth". Leider scheint dieses verlorengegangen oder nicht mit in die AUB-Sammlung gekommen zu sein. Hingegen befindet sich hier 1 ♂ ad. (Fl. 57 mm), das Carruthers am 17. März 1904 bei Beirut sammelte. Offenbar bezieht sich auf diese beiden Belege die Bemerkung Meinertzhagens (1930, p. 226): "There is also a pair in the Beyrout Museum, said to have been obtained locally". Auf evtl. Vorkommen der Art im Gebiet sollte besonders geachtet werden, auch wenn sie hier nur als „straggler" zu erwarten ist. Von der Brillengras-

mücke *(S. conspicillata)* liegen keine innerhalb der libanesischen Grenze gesammelte Bälge vor, sondern nur drei ♂♂, die Carruthers im Wadi Mojib östlich des Toten Meeres (cf. Carruthers 1910, p. 483) und östlich von Karyatein erlegte.

Recht beachtlich ist der Bestand an Steinschmätzer-Arten (z. B, *Oenanthe oenanthe, Oe. deserti, Oe. hispanica, Oe. isabellina, Oe. lugens, Oe. moesta, Oe. leucopyga* usw.), teils innerhalb, teilweise außerhalb der jetzigen libanesischen Grenzen gesammelt. Hier möge nur der Nonnensteinschmätzer *(Oe. leucomela)* hervorgehoben werden. Tristram bemerkte über ihn „as yet has only been found in the north" mit dem Zusatz "breeds in the neighbourhood of Beirut". Ob das noch gilt, vermag ich nicht anzugeben, da ich bisher nur außerhalb der Brutzeit im Libanon beobachten konnte. Schrader erwähnt die Art nicht von hier, Meinertzhagen vom Antilibanon ein einziges ♂. Über ihr Vorkommen und Brüten in Syrien berichtet insbesondere Aharoni; auch Carruthers und Chantre müssen in diesem Zusammenhange genannt werden. Bei Beirut konnten Van Dyck und Carruthers zwar sechs Nonnensteinschmätzer sammeln, doch lassen die Erlegungsdaten 26.—31. März kein Urteil über evtl. Brüten zu. Ähnlich verhält es sich mit drei Stücken, die zwischen 6. und 22. September 1893 im Duma Wadi bzw. am Jebel Lakluk erbeutet wurden (A. E. Day-Collection). Entsprechend nennt Nevins *Oe. leucomela* im Libanongebiet nur „spring migrant". Von *Oe. finschii* liegt allein 1 ♂ ad., Beirut 8. November 1904, leg. und det. Carruthers, vor.

Im Gegensatz zur Nachtigall *(Luscinia megarhynchos)*, die durch sieben Belege vertreten ist (letztes März- und erstes Aprildrittel, also sämtlich Durchzügler), ist der Sprosser *(L. luscinia)* bisher nicht bei Beirut gesammelt worden. Die beiden vorhandenen Exemplare vom April 1886 stammen aus Ajlun bzw. El Husn in Jordanien. Vom Blaukehlchen *(L. svecica)* liegt außer drei syrischen Stücken auch 1 ♂ ad. (Fl. 77,5 mm) von Beirut 26. März 1904 vor, dessen großer hellrötlicher Kehlfleck weiße Spitzen zeigt.

Tristram nennt die Heckenbraunelle *(Prunella modularis)* einen im Libanon sehr spärlichen Standvogel, den er aus der Nähe von Beirut erhielt. Aharoni erlegte mehrere Exemplare in der Beka'a. Im AUB-Museum befinden sich drei Stücke, am 17. November, 24. Februar und 2. März bei Beirut bzw. im Tal des Nahr-el-Kelb von Carruthers gesammelt. Hier sah auch Cawkell im Frühjahr 1944 vereinzelt die Art. Hingegen wird sie weder von Schrader noch von Festa, Meinertzhagen, West oder Hollom aus dem Libanongebiet erwähnt, und auch mir begegnete bisher kein Stück. Ob sie wirklich als Brutvogel gelten kann, muß dahingestellt bleiben. Auch weiter nördlich, in den Tauruswäldern SSO-Kleinasiens, konnte ich sie entgegen älteren Angaben nicht beobachten.

Meinertzhagen (1935) weist darauf hin, daß die Libanonform *rufiventris* der Wasseramsel *(Cinclus cinclus)* in Sammlungen nur selten vertreten ist und hebt zwei Stücke des Tring-Museums hervor. Die AUB-Sammlung besitzt zwei Bälge von Nahr-el-Ibrahim, erlegt am 22. September und 27. Dezember bei Afqa (♀♀ Fl. 86,5 bzw. 91 mm). Am gleichen Ort notierten auch W. West und D. West wiederholt, z. B. am 24./25. Juni 1949, 21. Juni 1952, die Art. Meinertzhagen sah sie nicht am Litani (Leontes), und auch mir begegnete sie bei wenigen Besuchen hier nicht.

Am 4. April 1904 sammelte Carruthers bei Beirut drei Rötelschwalben *(Hirundo daurica)*, vielleicht präsumptive Brutvögel des Gebietes. Schrader lernte die Art hier zwar nur als Durchzügler kennen, und Meinertzhagen traf sie auf seiner Syrien-Libanon-Reise nur ganz nördlich am See von Antiochia (Amik Gölü, Türkei), aber nach D. West (briefl.) nistet sie vereinzelt, z. B. 1947 im Nahr-el-Kelb-Tal nördlich von Beirut, 1952 beim Beiruter Fluß und beim Château de Beaufort im Litani-Tal. Ganz ähnlich zerstreut ist das Vorkommen der Art in Anatolien.

Laut einer handschriftlichen Randbemerkung Van Dycks in seinem Exemplar von G. E. Shelleys „Handbook of the birds of Egypt" (1872) wurde im Mai 1877 bei Beirut ein *Merops superciliosus persicus* festgestellt*). Von den fünf Belegstücken des AUB-Museums gehen vier auf Carruthers zurück, der diese im ersten Maidrittel 1909 südlich des Toten Meeres sammelte. Das restliche Exemplar ist seiner Herkunft nach unsicher, möglicherweise aber mit demjenigen Van Dycks identisch.

Wenn Tristram vom Eisvogel *(Alcedo atthis)* schrieb: „In the Lebanon it is the only species", so mag das für die Gebirgsgegend zutreffen. Im Küstengebiet hingegen kommen *Ceryle rudis* und *Halcyon smyrnensis* hinzu. Allein aus Beiruts näherer Umgebung sind mindestens zwei, wahrscheinlich fünf Eisvögel, vier Graufischer und ein Braunrückenliest vorhanden.

Auffälligerweise fehlen Belegstücke des Blutspechtes *(Dendrocopos syriacus)* aus dem Umkreis Beiruts und aus dem mittleren und südlichen Libanongebiet bisher durchaus. Nach W. West und H. Glockler (beide seit über 60 Jahren im Gebiet ansässig) soll die Art hier nicht vorkommen. Nur aus dem Norden des Landes, nämlich von Kousba, liegen zwei Exemplare — je ein ♂ vom 1. und 3. November 1882 — vor. Ob es sich hierbei um natürliche Verhältnisse handelt oder ob hier und bei manch anderer Art ein durch die unablässige und schonungslose Vogelvernichtung zahlreicher „Jäger" bedingtes verzerrtes Bild vorwaltet, muß dahingestellt bleiben. Der Wendehals *(Jynx torquilla)* ist aus der Umgebung Beiruts durch mindestens sieben Bälge vertreten; die Erle-

*) Herrn cand. zool. D. West (Ithaca, USA) danke ich herzlich für diesen und manchen anderen Hinweis, desgleichen seinem Vater, Prof. W. West (AUB) und Mrs. West für wertvolle Auskünfte.

gungsdaten (zwischen 25. März und 1. April sowie 24. September) verdeutlichen, daß es sich nur um Durchzügler handelt.

Von vier bei Beirut gesammelten Häherkuckucken *(Clamator glandarius)* sind zwei vom 19. Juli 1877 datiert. Zweifellos pflanzt sich die Art im Gebiete fort, zumal Nebelkrähen *(Corvus cornix)* — die ehestens als Wirtsvögel in Frage kommen (Tristram, Aharoni usw.) — reichlich vorhanden sind. Ob sie auch beim Eichelhäher parasitiert, wie Tristram vermutete, bedarf der Prüfung. Obwohl *Garrulus glandarius* z. B. in Waldteilen des Libanon keineswegs selten ist, fehlen in der AUB-Sammlung bisher inländische Belegexemplare.

Bemerkenswerter als die Bälge von *Bubo bubo, Strix aluco, Tyto alba* usw. erscheint ein solcher der Fischeule *(Ketupa zeylonensis)*. Leider ist er undatiert, und auch das Originaletikett ist nicht mehr vorhanden. Nach der bei ihm angewandten Präparationstechnik geht er auf Van Dyck oder A. E. Day zurück, was bedeutet, daß er aus dem Libanongebiet stammt. Da die Fischeule einerseits im anatolischen Taurus (Schrader) und anderseits in Palästina (Tristram 1885, Howells 1956) nachgewiesen werden konnte, erscheint ein Vorkommen in den syrisch-libanesischen Bergen keineswegs undenkbar. Die Sumpfohreule *(Asio flammeus)* ist durch eine Serie von sechs unweit Beirut erlegten Exemplaren vertreten: eins wurde im September, vier wurden im Oktober und das restliche Stück wurde am 26. März (1882) gesammelt. Offenbar handelt es sich nur um Durchzügler bzw. Wintergäste, wie solche von Tristram, von Meinertzhagen bei Zahle, von Cawkell bei Beirut und von D. West bei Tyre erwähnt werden. Nach Aharoni soll die Sumpfohreule in Palästina, Syrien und Mesopotamien aber auch Brutvogel sein. Vielleicht wäre sie als solcher beispielsweise im Ammiq-Sumpfgebiet in der Beka'a zu erwarten. wenn nicht der permanente Vogelmord dem Aufkommen eines ursprünglichen Brutvogelbestandes höchst abträglich wäre.

Neben zwei im Oktober 1877 erlegten Merlinen *(Falco columbarius)* verdient eine Serie von sieben Rotfußfalken (4 ♂♂, 3 ♀♀) Erwähnung, die zwischen dem 25. und 27. April einerseits und dem 1. bis 10. Oktober anderseits gesammelt wurde. Schrader erwähnt bei Beirut Frühjahrs- und Herbstdurchzug, Aharoni solchen über die syrische Steppe und Wüste. An Adlern seien hier genannt 1 ♀ ad. von *Aquila clanga* (Fl. 545 mm Bandmaß) von Beisûr 3. April 1894 und 1 ♂ von *A. nipalensis orientalis* (Fl. 583 mm) von Asfurieh 13. Mai 1948. Aus Beiruts weiterer Umgebung liegen vor an Weihen vier *Circus macrourus* vom März, Oktober und November, zwei *C. pygargus* vom September und 1 ♂ juv. von *C. cyaneus* von Kousba 6. November, an Sperbern fünf *Accipiter nisus* und vier *A. brevipes,* unter letzteren zwei Stück vom 4. Mai. *A. brevipes* darf mit Gewißheit, *A. nisus* mit Vorbehalt zu den libanesischen Brutvögeln gerechnet werden. Daß der Wespenbussard *(Pernis api-*

vorus) in erheblicher Anzahl durchzieht, wird durch fünf Exemplare vom 23. September bis 17. Oktober und eins vom 7. Mai bewiesen. Schrader berichtet von einem Stück, das auf Leimruten gefangen wurde; über Brüten ist bisher nichts bekannt geworden. Der Schlangenadler *(Circaetus gallicus)* ist durch je 1 ♀ von Beisûr 22. März 1894 und Alma 15. April 1904 vertreten. Offenbar brütet er sehr zerstreut, da ihn D. West z. B. bei Ainab vom 6. bis 29. Juli 1947 und vom 8. bis 12. Juli 1949 beobachten konnte. Auch bei Kesrouan traf er ihn im August 1947 und 1949. Meinertzhagen erwähnt 1 ♂♀ im Antilibanon 5. Mai 1933, Nevins Alt- und Jungvögel im Juli/August 1957 bei Ainab. Auch Schlangenadler fand Schrader bei Beirut auf Leimruten gefangen.

An Reihern sind aus libanesischem Gebiet durch Bälge der Graureiher *(Ardea cinerea)*, Purpurreiher *(A. purpurea)*, Silberreiher *(Egretta alba)*, Rallenreiher *(Ardeola ralloides)*, Nachtreiher *(Nycticorax nycticorax)*, ferner die Zwergrohrdommel *(Ixobrychus minutes)* und die Große Rohrdommel *(Botaurus stellaris)* vertreten. Hervorzuheben ist 1 ♂ ad. des Kuhreihers *(Ardeola ibis)*, das am 11. April 1878 von Van Dyck bei Beirut gesammelt wurde. Tristram traf die Art „in smaller numbers on the marshy spots of the whole country", womit — da er in seiner „Fauna and Flora of Palestine" (1885) libanesisches Gebiet mit berücksichtigt — vielleicht auch das heutige Territorium der Republik Libanon gemeint ist. Auch Festa erwähnt *A. ibis*. Über Vorkommen am See von Antiochia (Amik Gölü) *) cf. Meinertzhagen (1935) und Kumerloeve (1957). Von sechs Flamingos *(Phoenicopterus ruber)* stammen mindestens zwei aus Beiruts naher Umgebung: je 1 ♂ ad. vom 25. Dezember 1881 und vom April 1886.

Nach Tristram wurde die Bläßgans *(Anser albifrons)* bei Beirut festgestellt bzw. erlegt. In der AUB-Sammlung befindet sich von ihr kein Balg. Gleiches gilt für die Knäkente *(Anas querquedula)*, die Tristram zwar nicht selbst nachweisen konnte, wohl aber in Lokalsammlungen in Beirut und Jerusalem sah.

Als interessante Gelegenheitsfunde bei Beirut verdienen ein Rötelpelikan *Pelecanus rufescens)* vom 25. März 1876, ein Baßtölpel *(Sula bassana)* vom 1. März 1894 (cf. auch Carruthers 1910, p. 491) und eine Kragentrappe *(Chlamydotis undulata macqueeni)* vom 10. April 1908 besondere Erwähnung. Auch der Rosapelikan *(P. onocrotalus)* ist durch mehrere Exemplare vertreten.

Auffällig sind neben vier vor der Küste von Beirut und Tyre gesammelten Schwarzschnabel-Sturmtauchern *(Puffinus puffinus yelkouan)* — darunter je ein Stück vom 11. Juli und 8. August — vier Gelbschnabel-

---

*) Der Amik Gölü in Türkisch Hatay, d. h. der See von Antiochia (Antakya), arabisch Bahr-el-Abiad genannt, ist nicht zu verwechseln mit dem von mir voranstehend ebenfalls erwähnten Ammiq-Sumpf in der Baka'a, also auf libanesischem Staatsgebiet.

Sturmtaucher *(P. kuhlii)*, die unweit Beirut von Van Dyck im April, am 22. Mai und 8. August gesammelt wurden. Die genannten Daten lassen vermuten, daß nicht sehr entfernt, vielleicht auf Inseln vor der libanesisch-syrischen Küste Brutplätze existierten. Auch D. West notierte vor Beirut Sturmtaucher, so nahezu täglich im August 1952, ferner im ersten und zweiten Augustdrittel 1954 in Schwärmen bis zu mehreren Hunderten, die er für *kuhlii (= diomedea)* hielt.

Daß der in Syrien verbreitete Triel *(Burhinus oedicnemus)* auch bei Beirut nicht fehlt, hob bereits Merrill hervor. Im März, April, September sowie am 7. und 27. Mai wurden hier von Van Dyck drei und von Carruthers zwei Exemplare gesammelt; die Maidaten sprechen für Nisten.

Bekanntlich erscheint der Wüstenregenpfeifer *(Charadrius leschenaultii)* während der Brutsaison derart häufig in der Syrischen Wüste, daß Aharoni (1931) starken Brutverdacht äußerte. Ähnlich hält Meinertzhagen (1930) gelegentliches Nisten im Raume Ägypten—Rotes Meer für möglich, und McNeile (cf. Hollom 1959) machte im Frühjahr 1952/54/55 in Syrien auffällige Befunde. Unter diesem Blickpunkt erscheinen vier Wüstenregenpfeifer beachtlich, die Van Dyck am 31. Juli und am 25. August 1877 unweit Beirut sammelte. Carruthers fügte am 21. März 1904 ein ♂ ad. des Kaspischen Regenpfeifers *(Charadrius asiaticus)* hinzu. Hingegen stammen zwei von ihm erbeutete *Ch. mongolus* aus Syrien (Karyatein, 19. und 21. Mai 1904). Zwei Mornells *(Eudromias morinellus)* Van Dycks sind leider undatiert, sind aber offenbar auch aus dem Raum Beirut. Von Tristram wird ein südlich der Stadt erlegter Kiebitzregenpfeifer *(Squatarola squatarola)* genannt; doch ist diese Art nicht in der AUB-Sammlung vertreten.

Von drei Bälgen des Kleinen Strandläufers *(Calidris minuta)* scheinen ein oder zwei auf libanesischem Gebiete bzw. bei Beirut erbeutet worden zu sein. D. West erwähnt (briefl.) die Art von der Ghadir-Mündung 28. August 1954. Auch der Sanderling *(Crocethia alba)* ist durch ein Stück vertreten, das im Spätfrühling 1876 durch Von Dyck südlich Beiruts gesammelt wurde. Unter den Wasserläufern stellt, neben *Tringa totanus, T. nebularia, T. ochropus* und *T. glareola*, der Flußuferläufer *(Actitis hypoleucos)* mit 9 (11?) libanesischen Belegstücken den größten Anteil dar. Vielleicht verdienen auch *Himantopus himantopus* und *Recurvirostra avosetta* Erwähnung. Über die Doppelschnepfe *(Gallinago media)* heißt es bei Tristram: "A specimen was shot by Dr. Van Dyck near Tyre, in the winter of 1881." Leider ist dieses bedeutsame Belegstück in der AUB-Sammlung nicht nachweisbar; nur *Lymnocryptes minimus* und, aus dem Raume von Damaskus, *G. gallinago* sind vorhanden.

Neben einigen Fluß-Seeschwalben *(Sterna hirundo)* fällt eine Serie der Zwergseeschwalbe *(St. albifrons) besonders* auf, da sie 15 Exemplare im Brutkleid, sämtlich von Van Dyck gesammelt, umfaßt. Offensicht-

lich war die Art früher stellenweise im Küstenbereich oder auf Inseln Brutvogel. Stenhouse fand 1893 und 1895 zahlreiche Nester auf der Insel Nakl vor dem nordlibanesischen Tripoli; am 9. Mai 1956 traf Hollom hier kein Stück mehr an. Bekanntlich nisteten Zwergseeschwalben neuerdings wiederholt im Hulehgebiet (Gershoni u. a., cf. Zahavi). Möwen sind neben *L. fuscus*, *L. argentatus* und *L. ridibundus* durch mehrere juv. und ad. vertreten, die der vergleichenden Nachbestimmung bedürfen. Auch *L. minutus* ist in zwei (undatierten) Stücken vorhanden, von denen mindestens eins aus dem libanesischen Küstenbereich stammt. Wie ich mich überzeugen konnte, ist die Art hier als Wintergast nicht ungewöhnlich: besonders im Januar und bis 4. Februar 1959 beobachtete ich wiederholt mehrere Exemplare, fast stets solche in unausgefärbtem Gefieder.

An Rallen seien abschließend drei *Porzana porzana* genannt, von denen zwei, obwohl unzureichend bezeichnet, wohl Van Dyck zugeschrieben werden müssen. Das dritte Stück wurde am 2. April 1891 (ebenfalls) bei Beirut erlegt. Ein am 31. März 1905 bei Karyatein in Syrien gesammeltes Zwergsumpfhuhn *(Porzana pusilla)* geht ebenso auf Carruthers zurück wie zwei weitere ins British Museum gelangte Exemplare.

Literatur

Aharoni, J. (1926): Die Brutvögel Palästinas. Beitr. Fortpflanz. Biol. Vögel 2, 49-51.

— (1931): Brutbiologisches aus der Syrischen Wüste und dem Libanon. ibid. 7, 161-166, 222-226.

— (1932): Bemerkungen und Ergänzungen zu R. Meinertzhagens Werk "Nicoll's Birds of Egypt". Journ. f. Ornith. 80, 416-424.

Bannerman, D. A. (1949): Vorwort zu D. Carruthers, Beyond the Caspian. Edinburgh und London.

Bannerman, D. A. & W. M. Bannerman (1958): Birds of Cyprus. Edinburgh und London.

Bodenheimer, F. S. (1935): Animal life in Palestine. Jerusalem.

Carruthers, D. (1910): On a collection of birds from the Dead Sea and northwestern Arabia, with contributions to the ornithology of Syria and Palestine. Ibis (IX)4, 475-491.

Cawkell, E. M. (1944): Notes on some birds of the Beirut area littoral. Bull. Zool. Soc. Egypt. 6, Syria-Palestine Suppl. 23-25.

Chantre, E. (1883): Rapport sur une mission scientifique dans l'Asie occidentale et spécialement dans les régions de l'Ararat et du Caucase. Arch. Miss. Sci. Litt. (III) 10, 199-263; Oiseaux p. 253-258.

Festa, E. (1894): Viaggio del Dr. E. Festa in Palestina, nel Libano et regioni vicine. IX. Uccelli. Boll. Mus. Zool. Anat. Comp. Univ. Torino 9, Nr. 147, 1-7.

Hardy, E. (1946): Probable nesting of the Rose-coloured Pastor in Lebanon in 1945. Ibis 88, 398.

— (1946): A handlist of the birds of Palestine. Educ. Off. Middle East Forces.

Hemprich, F. G. & C. G. Ehrenberg (1828 f.): Symbolae Physicae seu Icones et Discriptiones Avium quae ex itinere per Africam Borealem et Asiam Occidentalem. Berolini.

Hollom, P. A. D. (1955): Journey in Jordan. Bull. Brit. Orn. Club 75, 68-69.

- (1959): Notes from Jordan, Lebanon, Syria and Antioch. Ibis 101, 183-200.

Howells, V. (1956): A naturalist in Palestine. London.

Kumerloeve, H. (1954): Starker Rotkehlpieper-*(Anthus cervinus-)*Durchzug am Amik-See (Türkei). Orn. Mitt. 6, 35.

— (1957 a): Kuhreiher *Ardeola (Bubulcus) ibis*, am Amik Gölü (Hatay, Türkei). Vogelwelt 78, 65-66.
— (1957 b): Le Héron garde-bœufs, *Ardeola ibis* (L.), au lac d'Antioche. Alauda 25, 145.
— (1959 a): Sur la présence de la Tourterelle du Sénégal *(Streptopelia senegalensis)* dans la région de Beyrouth (Liban). Alauda 27, 26-29.
— (1959 b): Distribution de *Prinia gracilis* palaestinae Zedlitz dans la région côtière du Liban. Alauda 27, 30-32.
— (1960 a): On the occurence and breeding of the Palestine Sunbird, *Cinnyris osea osea* (Bonaparte), in Beirut. Alauda 28, 30-33.
— (1960 b): The bird-collection of W. Th. Van Dyck (1857-1939) in the American University of Beirut. Alauda 28, 124-128.
— (1960 c): On some birds collected by Mr. Douglas Carruthers in the Syrian desert. Alauda 28, 284-286.
Mackintosh, D. R. (1944): A short note on some birds in the Lebanon. Bull. Zool. Soc. Egypt. 6, Syria-Palestine Suppl. 10-14.
Meinertzhagen, R. (1930): Nicoll's Birds of Egypt. 2 vol. London.
— (1935): Ornithological results of a trip to Syria and adjacent countries in 1933. Ibis (XIII) 5, 110-151.
— (1954): The birds of Arabia. London.
Merrill, S. (1890): On birds new to Palestine. Quart. Statem. Palest. Explor. Fund. 41-43.
— (1903): Wiederabdruck in: Ibis (VIII) 3, 324-329.
Schrader, G. (1892): Ornithologische Beobachtungen auf meinen Sammelreisen. III. Syrien. Ornith. Jahrbuch 3, 11-17.
Sclater, P. L. (1906): One some birds collected by Mr. Douglas Carruthers in the Syrian desert. Ibis (VIII) 6, 307-317.
Stenhouse, J. H. (1904): The birds of Nakl island on the coast of Syria. Ibis (VIII) 4, 29-32.
Tristram, H. B. (1885): The Fauna and Flora of Palestine. Birds p. 30-139. London.
Van Dyck, W. T. (1895): On *Ruticilla semirufa* in the Lebanon. Ibis (VII) 1, 505-506.
— (1915): Birds of the Lebanon p. 83-89; in: Ismail Haqqi Bey: Lebanon. Beirut (in arab. Sprache).
West, D. (1954): Nature notes from the Lebanon. Toronto Field Natur. Cl. 126, 1-11.
Zahavi, A. (1957): The breeding birds of the Huleh swamp and lake (Northern Israel). Ibis 99, 600-607.

(Die mit * versehenen Publikationen waren mir bei Niederschrift der voranstehenden vorläufigen Mitteilung im Februar 1959 in Beirut nicht zugängig.)

Anschrift des Verfassers: Dr. H. Kumerloeve, Osnabrück, Arndtstraße 45.